

Einleitung.

Im Jahre 1519 war in Württemberg alles auf die Spitze gestellt. Erst sechs Jahre früher war ein Aufstand der Bauern — der arme Konrad genannt — nur mit Mühe unterdrückt worden, und noch immer gährte es in der Landbevölkerung. Denn Herzog Ulrich von Württemberg verstand es nicht, die Bauern für sich zu gewinnen. Seine Amtsleute hausten auf eigene Faust und sehr arg; Steuern auf Steuern wurden erhoben. Ueberdies hatte Ulrich den schwäbischen Bund, eine mächtige Vereinigung von Fürsten, Grafen, Rittern und freien Städten des Schwaben- und Frankenlandes, wiederholt beleidigt, hauptsächlich auch dadurch, daß er sich weigerte, ihm beizutreten. So sahen alle seine Grenznachbarn mit feindlichen Blicken auf sein Tun, als wollten sie nur Gelegenheit abwarten, ihn fühlen zu lassen, welch mächtiges Bündnis er verweigert habe.

Diese Gelegenheit bot sich schneller, als viele es gedacht hatten.

Neutlingen, eine Reichsstadt, die in seinem Gebiete lag, hatte seinen Waldvogt auf Achalm erschlagen. Diese Städtler hatten ihn schon oft empfindlich beleidigt, sie waren ihm verhaßt und sollten jetzt seine Rache fühlen. Schnell zum Zorn gereizt, wie er war, warf er sich aufs Pferd, ließ die Lärmtrommel durch das Land tönen, belagerte die Stadt und nahm sie ein. Der Herzog ließ sich von den Städtlern huldigen und die Reichsstadt ward württembergisch.